

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

30.1.1812 (Nr. 30)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 30. Donnerstag, den 30. Jan. 1812.

Am Karls-Tage

den 28. Jänner 1812.

Aus Offen brach ein Tag hervor,
ein schöner Tag — in tiefer Stille
begläng ihn Karl — vom lärmenden Gewühl
entfernt — es schwieg das Saitenspiel.
Doch stieg das Opfer aus des Herzens Fülle
mit süßem Wohlgeruch empor.
Empfang es, Fürst, mit Guld und Gnade's
Umschlungen von der Liebe goldnem Band,
woll' lange noch auf Deinem Blumenpfade!
Laut segnet Dich das Vaterland.
Sey seine Lust! Der Menschheit schönste Blüte
sind Wahrheit, Mitleid, Großmuth, Güte.
Bau' an der Völkerseligkeit!

Sey mild wie Gott, und trockne Zähren;
dann tönt wie Harmonie der Sphären
Dein süßer Name weit und breit.
Ihn hört man in den Sternenhallen,
wo Badens' edle Fürsten wallen;
ihn trägt Dein Engel himmelwärts,
und hier siehst Du der Treuen Herz
in lauten Jubel sich ergießen,
vernimmst beglückter Menschen Preis,
und wenn einst Abend-Winde wehen,
bist Du bei'm sanften Schlafengehen
so seelenfroh, wie jener Greis,
um den noch späte Thränen fließen.

Rheinische Bundes-Staaten.

Nachrichten aus Sachsen vom 20. Jan. melden, „Noch ist, wie man in auswärtigen Blättern doch versichern wollte, nichts in den bisherigen Kantonnements unsrer Truppen geändert, oder sonst eine außerordentliche Bewegung zu verspüren. In der Residenz befindet sich alles in der tiefsten Ruhe; nicht einmal die Organisation der fünf Kompagnien Bürgergardien (eine Kompagnie zu Pferde, vier zu Fuß) ist definitiv vollendet. — Den Bewilligungen des letzten Landtages gemäß ist für die außerordentlichen, stets steigenden Bedürfnisse aufs Jahr 1812 von dem Präsidenten des Ober-Steuerkollegiums, welcher Ober-Steuerdirektor heißt, ein Provisorium ausgeschrieben, welches in der Mitte des Jahres schon ganz erlegt, und eine Million Thaler betragen muß. Besondere Anleihen decken das Uebrige. Provisorium heißen diese außerordentlich ausgeschrieben Steuern deswegen, weil sie

nur provisorisch, bis die vom König anbefohlene, vom Konferenzminister v. Rositz-Zankendorf weise geleitete Abgabekommittee das Problem über die neue Besteuerungsweise gelöst, und dem König zur Entscheidung vorgelegt haben wird u.

Se. kön. Hoh. der Großherzog von Hessen haben unterm 11. d. eine Verordnung erlassen, um, da die Publikation einer neuen Prozeßordnung für sämtliche großherzogl. hessische Lande noch zur Zeit einigen Anständen unterliegt, die Unterthanen einstweilen der hauptsächlichsten Vortheile, welche für sie durch dieselbe bezweckt wird, nämlich der Vortheile einer prompten, den störenden Einflüssen der Chikane möglichst wenig ausgesetzten Justizvertheilung, theilhaftig zu machen. Nach dieser Verordnung sollen unter andern die dilatorischen Termine von nun an gänzlich aus dem Prozesse verbannt seyn, und jeder vom dem Richter anberaumte Termin, auch wenn kein Prä-

judiz dabei angedroht ist, gesetzlich als peremptorisch betrachtet werden.

Nach öffentlichen Blättern hat das Offiziercorps des von Hildesheim abmarschirten zweiten Bataillons in der dortigen Zeitung vom 17. d. Abschied von den Einwohnern genommen.

Am 25. Jan. sind durch Stuttgart die kais. franz. Kabinetsekretäre, Eli und Antoine, von Paris nach Wien und Konstantinopel passirt.

F r a n k r e i c h.

Bermöge kais. Dekrete vom 24. d. sollen in der Provinz Valencia bis zu dem Betrag von 200 Mill. Kapitalwerths Güter mit den kais. außerordentlichen Domänen vereinigt werden, um zu Belohnungen für die Armee von Aragonien zu dienen. Dem Marschall Grafen Suchet ist der Titel eines Herzogs von Albufera verliehen. Die zur Dotation dieses Herzogthums gehörigen Güter werden als kais. franz. Kronlehen besessen, und fallen, in Ermangelung rechtmäßiger männlicher Nachkommen, an die Krone zurück.

Durch ein anderes Dekret vom nämlichen Tage werden die zu den Dotationen der Prälaturen des ehemaligen römischen Hofes gehörigen Güter für Staatsdomänen erklärt. Die jetzigen Besitzer bleiben im Genuße, so lange sie leben. Sie können Eigenthümer dieser Güter gegen Erlegung des 8. Theils ihres dermaligen Werths werden. Die dadurch eingehenden Kapitalien oder Renten, die zur Zeit der Bekanntmachung dieses Dekrets erledigten Dotationen, so wie die rückständigen Einkünfte, die Dotationen endlich, welche deren Besitzer nicht käuflich an sich gebracht haben, sind zur Hälfte der Fabrik der St. Peterskirche, und zur andern Hälfte den Hospitälern in Rom geschenkt.

Das dem Marschall Suchet verliehene Herzogthum Albufera gehört, nach einem Pariser Blatte, unter die schönsten Domänen Europa's; sein jährlicher Ertrag wird auf 400,000 Fr. geschätzt.

Der erste französische Legationssekretär in Dänemark, Desaugiers, war zum Konsul in Kopenhagen ernannt worden.

I t a l i e n.

Nachrichten aus Neapel vom 11. d. zufolge, schienen die Gefahren, womit die letzte Eruption des Vesuvus drohte, gänzlich vorübergegangen zu seyn; der Krater

des Vulkans zeigte sich inzwischen noch von Zeit zu Zeit mit feuriger Materie bedekt; auch hörte man öfters noch unterirdisches Getöse. — Die Engländer hatten kürzlich bei Bova in Calabrien ohngefähr 80 Banditen aus Land gesetzt, die aber von den Provinzialgarden so schnell wieder vertrieben wurden, daß sie kaum mehr die engl. Schiffe erreichen konnten. — Mde. Blanchard war in Neapel angekommen.

D e s t r e i c h.

Der Wiener Kurs auf Augsburg wurde am 22. d. auf 227 $\frac{1}{2}$ Ufo und auf 225 zwei Monate notirt.

Von den bisherigen Verhandlungen zu Preßburg giebt das Gerücht, nach Wiener Nachrichten vom 22. d., vor der Hand folgende Resultate an: 1) Die ungarische Nation zahlt binnen zwei Jahren 24 Millionen Gulden in Einlösungsscheinen; 2) Sie liefert während eben dieser Zeit 4 Millionen Meßgen verschiedener Getreidesorten in die k. k. Magazine, und entrichtet 3) zwei Jahre lang von jedem Zentner Salz eine Extra-Abgabe von 2 Gulden.

S p a n i e n.

Der Moniteur vom 25. d. bringt zwei weitere Berichte des Marschall Suchet, welche die wichtige Nachricht von der Einnahme Valencia's enthalten. Die Kapitulation wurde am 9. d. geschlossen. Die mit Einschluß der Kranken etwas über 18000 M. starke Besatzung, worunter etliche und 30 Generale, namentlich der Oberbefehlshaber Odonell und der Generalkapitän Blake sich befinden, ist kriegsgefangen. Das Nähere Morgen.

Fortsetzung der offiziellen Nachrichten aus dem Moniteur vom 24. d. Nordarmee. Der Divis. Gen. Bonnet ist Meister von Asturien. 60 englische und spanische Schiffe, mit Waaren und Munition beladen, sind in dem Hafen von Gijon und andern Häfen der Küste genommen worden. Man hatte die Flagge der Insurgenten aufgestellt gelassen, um sie herbeizulocken. Eine schöne span. Kriegsbrigg ist gleichfalls genommen worden. — Der Oberbefehlshaber Graf Dorfenne hat, nachdem er Navarra und Biscaya bereiset hatte, sein Hauptquartier wieder nach Valladolid verlegt. — Alle Banden unter Mina's und Mendizabal's Kommando waren auf der Kommunikationsstraße von Saragossa nach Jaca zusammengestoßen, um die Armee, welche Valencia belagert, zu beunruhigen. Gen. Graf Caffarelli brach mit seiner Division von Saragossa gegen sie auf, zerstreute sie völlig, und stellte die Verbindung wieder her. — Südarmee. Die Truppen der Südarmee hatten, nachdem sie die Banden von Ballesteros bis unter die Kanonen von Gibraltar zurückgeworfen hatten, zu Ende Dit. wieder ihre Kantonnirungsquartiere bezogen. Gen. Semel's be-

sand sich mit dem 16. leichten Infant. Reg. zu Bornos. Ballesteros glaubte sich rächen und dieses Regiment überfallen zu können. Er brach von St. Roch auf, und traf am 5. November mit Tagesanbruch mit 5 oder 6000 M. zu Bornos ein, wo er alle Zugänge besetzte; das 16. Reg. aber griff bereits, seiner Gewohnheit nach, im Augenblicke, wo man die Reveille schlug, zu den Waffen, und Ballesteros wurde entdeckt. Gen. Semele ließ sogleich das Reg. ausrücken, um außerhalb der Stadt eine vortheilhafte Position zu nehmen; 2000 Feinde hielten aber schon den Ausgang besetzt. Der Sturmarmch wurde geschlagen; das 16. Reg. machte sich Bahn mit dem Bationet, richtete ein großes Blutbad unter den Feinden an, und faßte Posten. Ballesteros, durch so viele Kühnheit außer Fassung gebracht, zog sich nach Ubrica zurück. Diese Bewegung von Ballesteros schlen mit einer andern in Verbindung zu stehen, welche 2000 Engländer machten, die von Tarifa nach Wejer de la Frontera marschierten. Der Herzog von Dalmatien wurde dadurch bestimmt, einige Truppen zusammenzuziehen, um alle feindlichen Plane zu vereiteln, und diesen Theil von Andalusien vom Feinde zu reinigen. Am 15. setzte sich die Division Semele in Bewegung; Ballesteros erwartete das Gefecht nicht, sondern zog sich schleunig nach den Gebürgen von Ronda zurück; General Beval aber hatte Befehl erhalten, gleichfalls mit einer Division sich in Marsch zu setzen, und traf am 21. zu Antiguerra ein. (Hier folgen die bereits No. 20 der Hauptsache nach erzählten Vorfälle, worauf so fortgefahren wird.) Am 29. Nov. langte die Divis. des Gen. Barrois auf der Linie von St. Roch an, faßte Posten zu los Barrios, und sez'e sich mit der Kolonne des Gen. Pechoux, welche beauftragt war, Tarifa anzugreifen, in Verbindung. In Tarifa befanden sich unter Copons Kommando 2 englische Regimenter und 3000 Spanier. Copons schiffte in der Nacht seine Leute ein, um Ballesteros zu Hilfe zu kommen; am 30. waren sie vereinigt, und trafen Anstalten zum Angriffe. Die Anwesenheit des Gen. Barrois that diesen Bewegungen Einhalt. Copons gieng am 1. Dez. wieder zu Schiffe, und kehrte nach Tarifa zurück. — Eine aus den Gebürgen gekommene zahlreiche Bande glaubte unbemerkt zwischen zwei franz. Bataillons bis zu Ballesteros durchdringen zu können; sie wurde aber entdeckt, und gänzlich aufgerieben. — Am 6. Dez. traf die Belagerungsartillerie vor Tarifa ein. Sogleich wurden die Laufgräben eröffnet. — Die Engländer haben den Truppen von Ballesteros den Einlaß in Gibraltar verweigert; hart an den Fuß der Festungswerke gedrängt, befindet sich derselbe in einer verzweifelten Lage; alle seine Pferde gehen aus Mangel an Futter zu Grunde, und seine Soldaten desertiren. Auf der franzöf. Linie sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, damit nichts entkomme. — Gen. Soult, Befehlshaber der auf Beobachtung auf den Gränzen von Murcia stehenden Avantgarde des 4. Korps, hat in den letzten Tagen Nov. eine offensive Bewegung über Belez-Rubio gemacht, um einige murcianische Banden zu verjagen, welche über Huescar vorzudringen versuchten, während ein anderer Haufen

in dem Alpujarrasgebürge sich bildete. Der Feind zog sich auf allen Punkten schnell zurück. Allenthalben machte man viele Gefangene; man brachte auch viele Deserteurs ein. Die alpujarrasische Bande, die zu gleicher Zeit durch eine von Gen. Soult und durch eine von Gen. Dufour aus Granada abgeschickte Kolonne verjagt wurde, wurde zu Vitres erreicht; sie ließ 150 Todte auf dem Plage; der übrige Theil wurde zerstreut und nach allen Richtungen hin verfolgt. — Die Berichte der Gesundheitsbeamten aus den letzten Tagen Nov. melden, daß das gelbe Fieber täglich in den dem Kordon zunächstgelegenen Orten von seiner Bösartigkeit verliere. Die Sterblichkeit hat sich bedeutend vermindert, und die Gemüther kommen von ihrer Niedergeschlagenheit wieder zurück. Das 4. Korps ist, vermittelt der ergriffenen vortreflichen Sicherheitsmaßregeln, die auf das strengste befolgt worden sind, unangetastet geblieben. — Badajoz wird täglich fester. Es ist in einem furchtbaren Vertheidigungsstande; die Zufuhren kommen ohne Hindernisse an, und die Besatzung hat Ueberfluß. — Der Graf Erlon läßt Merida, als Depotplatz an der Guadiana, besetzen. — Die Engländer verhalten sich ruhig in ihren Kantonnirungen. — Centralarmee. (Hier werden die im Wesentlichen bereits bekannten Expeditionen des Gen. Darmagnac, sh. No. 6, erzählt, mit dem Zusaze, daß dieser General, nachdem er die Provinz von den Insurgentenbanden gereinigt hatte, am 30. Nov. mit seiner Kolonne nach Cuenca zurückgekehrt sey.) — Armee von Aragonien. Gen. Casarelli kam am 13. Dez. mit seiner Division zu Saragossa an; einige Banden, welche auf der Straße von Tudela herumstreiften, zerstreuten sich bei seiner Annäherung. Gen. Reille nahm am 14. mit seiner Division zu Terruel Position; einige Tage vor ihm war die Division Severoli angekommen. Auf die Nachricht, daß eine von Blake detachirte starke Kolonne zu Uharassin stehe, um Aragonien zu beunruhigen, sandte er zur Verjagung derselben eine starke Truppenabtheilung ab. — Marschall Suchet hat die nöthigen Anstalten getroffen, um eine große Macht bei Valencia zu vereinigen; man hofft, Blake's verschanztes Lager noch vor Ende dieses Monats zu erobern, und dann sogleich die Laufgräben vor der Stadt zu eröffnen. — Der Genie-Kapitän Molina, Kommandant des spanischen Fort Peniscola, hat einige Streifereien unternommen, um die Straße von Valencia zu beunruhigen; auf einem dieser Züge setzte er sich mit 80 Mann zu Torrenova fest, um unsere Zufuhren um so leichter auffangen zu können; der Marschall Suchet ließ diesen Posten am 7. Dez. durch 200 Mann auserlesener Truppen und durch 2 Kanonen angreifen. Am 8. Morgens war die Batterie fertig, und beschloß den Thurm mit Erfolg; 6 Kanonierschiffe liefen aus Peniscola aus, um Hilfe zu bringen; bei Erblickung derselben stürzten die Bollwerke des 114. Reg. gegen das Thor des Thurms; unerschrockene Kanoniers bringen ein Pulverfaßchen herbei, und wollen es eben anzünden. Der Kapitän Molina ergiebt sich auf Diskretion. Die Kanonierschiffe kommen zu spät an; einige Kugeln zwingen sie, das Weiße

zu suchen. Das in dem Thurm gefundene Pulver diene zur Sprengung desselben. Mittags lag er in Trümmern. — In der Nacht vom 9. auf den 10. warf ein heftiger Sturm 2 große engl. Transportschiffe, mit Mehl und Sardellen beladen, und mit 25 Mann Besatzung, in den Hafen von Tarragona. Die Besatzung des Plazes hat alles in Empfang genommen. (Der Beschluß folgt.)

Im Verlage der Macklot'schen Hofbuchhandlung zu Karlsruhe ist erschienen:

David's Erhöhung. Schauspiel in 5 Aufzügen, von A. L. Grimm. 1 fl. 20 kr.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Auf geschehenes Ersuchen der Großherzoglichen unmittelbaren Demolitions-Kommission wurde heute von Unterzeichnetem die vierte Ziehung der Demolitionskasse-Schuldscheine vorgenommen, wobei folgende Nummern herausgekommen sind: 191. 690. 611. 87. 22. 700. 207. 321. 603. 606. 659. 279. 416. 227. 65. 619. 55. 388. 817. 479. 800. 665. 46. 173. 141. 865. 692. 467. 150. 137. 63. 403. 451. 518. 531. 110. 497. 830. 598. 426.

Dem Publikum und resp. den Beteiligten wird dieses mit dem Anhang bekannt gemacht, daß so wie die nicht herausgezogenen Nummern die Zinsen nur erst den 1. August zu fordern, doch diejenigen, deren Nummern herausgezogen worden sind, diesen Termin nicht abzuwarten haben, sondern ihr Kapital nebst Zinsen bis auf den Tag der Empfangszeit bei der Demolitionskasse dahier dormal gleich baar erheben können. Mannheim, den 27. Jänner 1812.

Der Polizei-Rath
Stark.

Bischofsheim. [Bekanntmachung.] Gegen den abwesenden Mißpflichtigen Bürgers-Sohn Daniel Wendling von Bischofsheim, welcher bei der im Jahr 1811 vorgenommenen Rekrutenziehung als Altkmann verloren, sich aber ohneachtet der öffentlichen Vorladung vom 8. März v. J. bisher nicht gestellt hat, ist durch Beschluß Großherzogl. Direktoriums des Kreiskreises vom 18. Jän. 1812 No. 722 die Konfiskation seines gegenwärtigen und zu hoffenden Vermögens so wie der Verlust des Bürgerrechts erkannt worden, welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird. Bischofsheim, den 24. Jän. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baur.

Vdt. v. Eßen.

[Heidelberg. [Vorladung und Steckbrief.]

Im Herbst 1809 übernachtete die hier nachbenannte fremde Person mit einem angeblichen Darmstädter Ausreisler, Namens Leonard, und zweien Knaben, wovon der ältere damals 4 Jahre, der jüngere 3 Monate alt war, zu Wilhelmsheld, ließ den jüngern Knaben bei dem dasigen Bürger Jakob Gärner zurück, und hat sich bis jetzt wegen der Zurücknahme ihres Kindes nicht nur nicht mehr sehen lassen, sondern sie wußte auch jede Nachforschung über ihren Aufenthaltsort fruchtlos zu machen. Sämliche Obri-

keiten werden demnach aufs höchlichste hiemit gebeten, auf diese Person wachsam seyn, beim Betreten sie verhaften, gegen den Kostenersatz hieher liefern lassen, und, von unserer Seite, in allen möglichen Fällen der thätigsten Bereitwilligkeit versichert seyn zu wollen. Zugleich wird die gedachte Person hierdurch vorgeladen, in drei Monaten dahier zu erscheinen, über die Rücklassung ihres Kindes und ihre bisherige Selbstverheimlichung sich zu verantwortigen, oder zu erwarten, daß man sie, nach Umlauf der bestimmten Frist, als eine boshafte Ausfekerin ihres Kindes erklären, und sie, auf Betreten, den Landesgesetzen nach behandeln werde. Heidelberg, den 15. Jänner 1812.

Großherzogl. Badisches Amt Unterheidelberg.

Reister.

Rapparin.

Signalment.

Diese Person, welche sich bald Maria Elisabetha Reinehardin, bald Katharina Grünwaldin, hier, auch Bergzaren, dort von Großgerau angab, ist ohngefähr 33 Jahre alt, groß und schlank, hat schwarzbraune Kopfhare und Augenbraunen, kurze Stirne, braune Augen, eine kurze aufgestülzte Nase, gewöhnlichen Mund, unreinliche Zähne, spitzen Bart und frische Gesichtsfarbe, spricht mit teilsächsisch deutsch, nicht französisch, geht einen großen trügen Schritt, und trug damals ganz gewöhnliche Magdamskleidung nach hierländischem Schitte.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Ich werde hin und wieder davon in Kenntniß gesetzt, daß meine in dieser Staatszeitung am 19. Aug. v. J. Nr. 240 zc. geschehene öffentliche Bekanntmachung dahin mißverstanden werde: als wenn ich dadurch den Kredit meiner Gattin hätte schmälern wollen. Der Grund jener Einrückung bestand einzig darin: weil mir mehrere bedeutende Conti von Buchhändlern, Kaufleuten zc. präsentirt wurden, über die weder meine Gattin noch meine Kinder die mindeste Auskunft geben konnten, die mithin von schlechtem Gesinde oder andern Personen auf meinen Namen ausgenommen worden sind. So wie es nun dabei verbleibt, daß ohne schriftliche Legitimation auf meine oder meiner Gattin Rechnung nichts kreditirt werden darf, so wird dies zum zweitemale zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1812.

Wohnlich,
geheimer Rescendär.

Schröck. [Scribentenstelle.] Zur Hauptzollstätt Schröck, in die Zollverwaltung daselbst, wird zu Ende Februar d. J. ein im Rechnungsfach wohlgeübter Scribent gesucht; welcher unter der Voraussetzung einer sehr guten Behandlung und einer angemessenen Belohnung obigen Platz annehmen will, kann sich portofrei oder persönlich melden bei

Zollverwalter Gramer.

Heidelberg. [Kaminfeger-Werkstätte.] Zu Heidelberg ist für zwei taugliche Kaminfeger-Gezellen eine Werkstätte vakant.